

Im Gebet vereint

Handreichung zum gemeinsamen sonntäglichen Gebet
am dritten Fastensonntag, 15. März 2020

Wir empfehlen, sich um einen Tisch zu setzen. Auf dem Tisch liegt die aufgeschlagene Bibel mit den Texten des Sonntagsevangeliums. Eine Kerze wird entzündet. Jemand aus dem Kreis übernimmt die Rolle des Vorbeters (V), andere können verschiedene Texte wie Lesung oder auch Fürbitten lesen (L). Die Antworten werden von allen gesprochen(A). Nach einer kurzen Zeit der Sammlung beginnt der Gottesdienst.

V: Wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

Einleitung – V: Es ist ein für uns ungewöhnlicher Ort, um den Sonntagsgottesdienst zu feiern. Ansonsten sind wir dafür in der Kirche. Um die Infektionskrankheit nicht weiter zu verbreiten, feiern wir diesen Gottesdienst in unserem kleinen Kreis. Wir wissen: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt bin, da bin ich mitten unter ihnen* (Mt 18,20).

Am heutigen 3. Fastensonntag erleben wir im Evangelium eine Frau, die aus einem Brunnen Wasser schöpft. Es ist ein alltäglicher Vorgang. Doch im Gespräch mit Jesus wird aus dieser Alltäglichkeit eine Lebensschule, durch welche die Frau und mit ihr auch wir tiefere Einsichten gewinnen. Wir möchten ja nicht nur existieren, sondern wirklich leben. Die Sehnsucht nach Sinn und Erfüllung unseres Lebens ist stark. Wir dürfen uns fragen: Nach was habe ich Durst, nach welchem Glück sehne ich mich? Wir können vieles unternehmen, um unser Glück zu finden. Gleichzeitig spüren wir, dass unsere Bemühungen stets irgendwie unvollkommen sind. In dieser kurzen Zeit des gemeinsamen Gebets wollen wir den anrufen, der unseren Durst nach Leben für immer stillen kann.

Kyrierufe – V: Herr, Jesus Christus, du Quelle des Lebens: Herr, erbarme dich unser. A: Herr, erbarme dich unser.

V: Du Grund unserer Hoffnung: Christus, erbarme dich unser. A: Christus, erbarme dich unser.

V: Du Retter der Welt: Herr, erbarme dich unser. A: Herr, erbarme dich unser.

Gebet – V: Lebendiger Gott, in dieser vorösterlichen Bußzeit suchen wir dich mit ganzem Herzen, denn unsere Sehnsucht nach Liebe, nach Leben, nach Gesundheit und Versöhnung ist groß. Du gibst unserem Leben Orientierung und Ziel. Stärke in dieser Feier unseren Glauben, damit wir auf deinen Sohn hören und mit ihm verherrlicht werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit. A: Amen.

(Liturgische Bausteine,
www.steyler.eu)

Evangelium – V: Hören wir das Evangelium zum heutigen dritten Fastensonntag nach Johannes (Joh 4,5-42):

L: In jener Zeit kam Jesus zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen.

Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern.

Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa grösser

als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?

Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.

Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen. Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann, und komm wieder her! Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt.

Die Frau sagte zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss.

Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist, und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte – Christus. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.

Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht.

Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen. Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach, aber keiner sagte: Was willst du?, oder: Was redest du mit ihr? Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen, eilte in den Ort und sagte zu den Leuten: Kommt her, seht, da ist ein Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Messias? Da liefen sie hinaus aus dem Ort und gingen zu Jesus.

Währenddessen drängten ihn seine Jünger: Rabbi, iss! Er aber sagte zu ihnen: Ich lebe von einer Speise, die ihr nicht kennt.

Da sagten die Jünger zueinander: Hat ihm jemand etwas zu essen gebracht?

Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu Ende zu führen. Sagt ihr nicht: Noch vier Monate dauert es bis zur Ernte? Ich aber sage euch: Blickt umher und seht, dass die Felder weiß sind, reif zur Ernte. Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, so dass sich der Sämann und der Schnitter gemeinsam freuen. Denn hier hat das Sprichwort recht: Einer sät, und ein anderer erntet. Ich habe euch gesandt, zu ernten, wofür ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr erntet die Frucht ihrer Arbeit.

Viele Samariter aus jenem Ort kamen zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage.

Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte. Und zu der Frau sagten sie: Nicht mehr aufgrund deiner Aussage glauben wir, sondern weil wir ihn selbst gehört haben und nun wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt.

Gedanken zum Evangelium – L: Immer schon machten sich Menschen Gedanken darüber, wie sie im Leben Glück finden können. In Büchern kann man lesen, dass für die Erfahrung von Glück viele verschiedene Faktoren mit verantwortlich sind: Gesundheit, gute Beziehungen mit anderen Menschen, eine positive Einstellung zur Zukunft, eine befriedigende Tätigkeit, die eigene Bejahung, persönliche Freiheit, Offenheit für Neues, Bewegung, die Fähigkeit zu genießen. Wenn all das und manches mehr gegeben ist, reicht es noch nicht, um dauerhaft glücklich zu sein. Der Mensch braucht mehr. Zu diesem „mehr“ hat uns Jesus Christus den Weg gezeigt: den Weg zum Vater, der nichts anderes will, als dass der Mensch erfülltes Leben hat.

Die Frau am Brunnen sieht durch die Begegnung mit Jesus ihre tiefe und lange verschüttete Sehnsucht nach Leben gestillt. Wie ein kluger Lehrer hat Jesus die Frau zum Glauben an ihn geführt. Sie spürt: Da ist einer, dem darf ich voll und ganz vertrauen. Jesus nutzt die Alltagssituation am Brunnen und holt im Gespräch die Frau in ihrer Lebenssituation ab. Er führt vom Vordergründigen hin zum Tiefgründigen.

Wie schön wäre es, wenn wir, so wie Jesus mit der Frau am Jakobsbrunnen, auch in unseren Familien wieder Geschmack fänden an einem Gespräch über den Glauben. Vielleicht mit Freunden. Vielleicht mit unserem Ehepartner. Vielleicht in der Familie. Eine schöne Schmuckausgabe der Heiligen Schrift im Wohnzimmerschrank hinter Glas aufzubewahren ist das eine. Täglich sie da herauszuholen und sie auch zu lesen, ist etwas ganz anderes. Der heilige Hieronymus jedenfalls meinte schon im 4. Jahrhundert: *Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen.*

Frère Roger Schütz, der Gründer von Taizé, sagte einmal: *Lebe das, was du vom Evangelium begriffen hast. Und sei es noch so wenig: lebe es!* Mit Jesus und dem Wort Gottes kleine Schritte gehen hilft, in unserer Sehnsucht nach Glück nicht vordergründig zu bleiben, sondern zum tieferen Grund unserer Lebensfreude und unseres Lebensglücks vorzustoßen.

(entnommen aus „Liturgie Konkret 3/2020“ und www.steyler.eu)

kurze Stille

Fürbitten – V: Christus, du vermagst den Durst nach einem erfüllten Leben zu stillen. Wir bitten dich:

- L: Für alle Bischöfe, Priester und Diakone: Lehre sie, bei dir das Wasser des Lebens zu schöpfen. A: Wir bitten dich erhöre uns.
- L: Für die Glaubenden in der weltweiten Kirche: Sende ihnen den Geist des Gebetes und Vertrauens. A: Wir bitten dich erhöre uns.
- L: Für unser Land: Beschütze es vor allen Gefahren, die Leib und Seele bedrohen. A: Wir bitten dich erhöre uns.
- L: Für unsere Regierenden: Schenke ihnen in ihren Entscheidungen Einsicht und Weitblick. A: Wir bitten dich erhöre uns.
- L: Für die Völker der Erde: Bewahre sie vor gegenseitigen Vorurteilen und führe sie zum Frieden. A: Wir bitten dich erhöre uns.
- L: Für alle, die krank sind: Lindere ihre Schmerzen und stärke sie in ihrer Schwäche. A: Wir bitten dich erhöre uns.
- L: Für alle, die sich um unsere Gesundheit kümmern: Lass sie umsichtige und geduldige Helfer sein. A: Wir bitten dich erhöre uns.
- L: Für die Menschen, die nach dem Sinn des Lebens suchen: Offenbare dich ihnen. A: Wir bitten dich erhöre uns.
- L: Für unsere Verstorbenen: Zeige dich ihnen als wahrer Retter des Lebens. A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Christus, du bist unsere Hoffnung auf Leben und Erfüllung. Wir preisen dich in dieser Feier und in Ewigkeit.

Vaterunser – V: Manche Bitten haben wir ausgesprochen. Viele tragen wir im Herzen. Diese legen wir hinein in das Gebet, das uns Jesus zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensgebet – V: Herr Jesus Christus, du hast deine Liebe und Barmherzigkeit den Kranken und Schwachen gezeigt. In deiner Nähe konnten sie atmen und neue Hoffnung schöpfen. Durch dich haben sie Heilung, Frieden und Versöhnung gefunden.

Herr, wir bitten dich, sei auch hier bei uns. Lass uns deine segnende Hand spüren und schenke uns dein Heil. Gib uns Geduld und Kraft, diese Zeit zu bestehen. Lass uns nicht verzagen. Hilf uns, die Zeit zu nützen für gute Worte und Gesten der Liebe. Öffne unsere Augen und unser Herz für deine Wunder.

So segne und bewahre uns der Herr, unser Gott, durch seinen Sohn Jesus Christus, in der Kraft des Heiligen Geistes. A: Amen.

(Gotteslob Nr. 17/4)

Ave Maria – V: Wir bitten auch die Gottesmutter Maria, dass sie uns beistehe:

A: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Abschluss – V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

V: Gelobt sei Jesus Christus! A: In Ewigkeit. Amen.

zusammengestellt und für
den Inhalt verantwortlich
Pfr. Walter Juen, Rankweil